

DAS FACH ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT AM GYMNASIUM AUGUSTINIANUM

Das Unterrichtsfach Pädagogik ist ein in der gymnasialen Oberstufe neu einsetzendes Angebot. Erziehungswissenschaft wird am Gymnasium Augustinianum seit Jahren sowohl als Grundkurs als auch als Leistungskurs angeboten. Hierbei richtet sich das Fach an alle Schüler und Schülerinnen; Voraussetzung ist das Interesse an den Themen und Methoden des Faches.

In der **Einführungsphase** stehen die Begriffe „Erziehung und Bildung“, „Lernen“ sowie die Inblicknahme von „Schule und Kindergärten“ als Orte des Lehrens und Lernens im Mittelpunkt des Unterrichts. Durch die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Grundlagentexten in Verbindung mit pädagogischen Fallbeispielen, Experimenten und Filmen soll eine fachwissenschaftlich fundierte Betrachtung von Erziehungs- und Lernprozessen ermöglicht werden. Ziel in allen Jahrgangsstufen ist dabei, dass die Schülerinnen und Schüler zu begründeten Urteilen in den häufig kontroversen Streitfragen kommen: Was ist der Mehrwert von Bildung? Wie werden Wege des Lernens beschritten? Was ist eine gute Schule? Und nicht zuletzt: was überwiegt: Exklusion, Segregation oder Inklusion von jungen Heranwachsenden und Menschen?

In der **Qualifikationsphase** werden zwei große thematische Schwerpunkte in den Kursen behandelt. Einerseits werden Identitätstheorien in einer historischen Spannweite von der Psychoanalyse bis zu klassischen und postmodernen Positionen erarbeitet. Andererseits stehen die Entwicklung des modernen Schulwesens, pädagogische Ansätze von der Montessoripädagogik bis hin zur Debatte über die Gestaltung einer humanen und demokratischen Schule im Mittelpunkt des Hauscurriculums und der curricularen Vorgaben für das Abitur in NRW (s.u.) Als zentral wird die Verknüpfung von Identität, Bildung und Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler angesehen. In den Kursen werden Formen des selbstorganisierenden Lernens eingesetzt und die Schülerinnen und Schüler werden schrittweise an das wissenschaftliche Arbeiten herangeführt. Vorgesehen sind auch Erkundungen von Kindergärten, Beratungsstellen und Reformschulen in Greven und der Umgebung. Die Einladung von Experten und Diskussionen über die Notwendigkeit einer nachhaltigen Bildung stellen dabei Momente dar, auch zu verdeutlichen, dass das erworbene Wissen nicht nur bis zu einer Klausur wichtig ist. Zusammenhänge zwischen Unterricht und Schule, Gesellschaft und Bildungspolitik zu sehen, zu durchdenken und zu beurteilen, wird damit zur Herausforderung für alle Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer.

Die schulinternen Lehrpläne finden sich auf der Schulhomepage. **Die Richtlinien NRW 2014 sowie die Abiturvorgaben** auf learn-line-nrw.de.



Wandzeitung eines EP-Kurses zu „Macht und Autorität“ am Beispiel des Films „Das Experiment“

INFORMATIK

"In der Informatik geht es genau so wenig um Computer, wie in der Astronomie um Teleskope."

Dieses Zitat stammt von dem niederländischen Informatiker Edsger Wybe Dijkstra.

Das Unterrichtsfach Informatik und die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien mit all ihren wissenschaftlichen wie auch gesellschaftlichen Facetten werden am Augustinianum als ein wesentlicher Bestandteil eines zeitgemäßen allgemeinen Bildungsauftrag gesehen und angenommen.

Im Sinne der Bildungsstandards der Gesellschaft für Informatik ist es Ziel des Informatikunterrichts am Augustinianum, dass die Schüler „alle informatischen Probleme, die ihnen in ihrem Leben begegnen werden, mit Selbstvertrauen anpacken und selbstständig allein oder im Team bewältigen können“ (siehe www.informatikstandards.de).

Am Augustinianum wird Informatik in den folgenden Jahrgangsstufen angeboten:

Klasse 8 und 9:

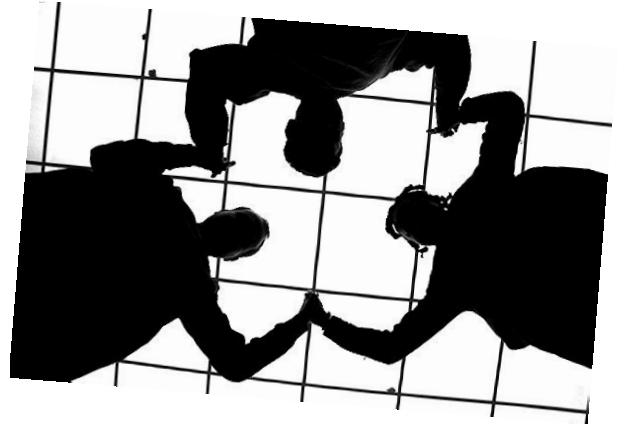
Das Fach Informatik wird im Differenzierungsbereich angeboten. Die Schwerpunkte sind hier das Kennenlernen und der Umgang mit informatischen Systemen wie Netzwerken und dem Internet, Datenbanken und auch Programmiersprachen. Dabei wird sehr anwendungsorientiert und lebensnah gearbeitet, so werden z.B. Roboter programmiert oder auch eigenen Webseiten erstellt. Auch die gesellschaftlichen Auswirkungen der Computertechnik werden thematisiert.

Oberstufe:

Es werden Grund- und Leistungskurse angeboten, die auf die Anforderungen des Zentralabiturs vorbereiten. In der EP wird die objektorientierte Modellierung und Programmierung in JAVA eingeführt. Zentrales Thema der Q1 ist die Speicherung und Verarbeitung großer Datenmengen in wichtigen Datenstrukturen. Abschließend werden in der Q2 Aspekte der theoretischen Informatik behandelt, die Themen Datenbanken und Netzwerke tiefgehend behandelt und nach Möglichkeit mit einem kleinen Web-Projekt verknüpft.

Wettbewerbe:

Ein wichtiger Bestandteil des Angebotes des Faches Informatik am Augustinianum ist die Teilnahme an Wettbewerben. Entsprechende Angebote wie etwa der „Informatik-Biber“, die „First-Lego-League“ oder der „Bundeswettbewerb Informatik“ werden den Schülern gemacht und die Teilnahmen unterstützt.



„Schon die Theater-AG in der 5. und 6. Klasse hat mir viel Spaß gemacht, und der Literaturkurs 2012/2013 ebenfalls. Es war immer eine schöne Abwechslung vom recht theoretischen sonstigen Unterricht und vom Lernen für das Abi. Ich konnte mich durch das Theaterspielen persönlich weiterentwickeln, und dies hat mir in meinem bisherigen Leben definitiv mehr geholfen als Integralrechnung oder Bildanalysen. Es war eine schöne Zeit!“ Marina B., ABI 2013

LITERATUR-KURSE IN DER Q2 - EINE KURZ-INFORMATION...

WAHLMÖGLICHKEITEN - Literatur ist ein eigenständiges Fach der gymnasialen Oberstufe und wie Musik und Kunst dem sprachlich-literarisch-künstlerischen Arbeitsfeld zugeordnet. Im Fach Literatur gibt es keine Klausuren und es kann nicht als Abiturfach gewählt werden. Literatur kann mit zwei Halbjahreskursen als Wahlpflichtkurs im künstlerischen Aufgabenfeld aber auch zusätzlich zu Musik/VP oder Kunst als normaler Grundkurs belegt werden.

PROJEKTORIENTIERUNG - Wie kaum ein anderes Fach der gymnasialen Oberstufe ist der Literaturkurs projektorientiert angelegt. Das heißt er arbeitet eine von den Kursmitgliedern und der Kursleitung gemeinsam gefundene Spielidee, ein Thema oder Stück zu einem Theaterprojekt aus, das in eine öffentliche Abschlussaufführung am Ende des Kurses mündet.

GESTALTUNG VS. ANALYSE - Der Schwerpunkt der Kurs-Arbeit liegt also nicht in der kognitiv-analytischen Auseinandersetzung mit Texten, wie etwa im Deutsch GK, sondern im produktiv-ästhetischen Umgang mit ihnen. Dabei geht das Fach von einem erweiterten Textbegriff aus, der auch körpersprachliche, bildliche, musikalische und multimediale Gestaltungsformen umfasst.

KREATIVITÄT – Die Entdeckung der eigenen Kreativität spielt im Literaturkurs eine zentrale Rolle. Im Spiel auf der Bühne geht es immer wieder darum, neue Ausdrucksmöglichkeiten zu erschließen, die die Kursteilnehmer in ihrem bisherigen Unterricht noch wenig genutzt haben und somit im Schutz der Gruppe ein Stück über sich hinauszuwachsen.

SOZIAL-KOMMUNIKATIVE KOMPETENZEN – Anders als im Fach Kunst, wo die individuelle künstlerische Arbeit im Mittelpunkt steht oder im Fach Musik, wo es eher um das musikalische Tun in einer Großgruppe geht, wird im Literaturunterricht insbesondere die Fähigkeit trainiert, das eigene kreative Handeln mit dem der anderen Mitspielerinnen und Mitspieler abzustimmen, Toleranz und Integrationsbereitschaft zu entwickeln und sich auf stark kommunikativ und kooperativ ausgerichtete Arbeitsformen einzulassen. Der Literaturkurs leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.

PHILOSOPHIE IN DER GYMNASIALEN OBERSTUFE

1. Was kann ich wissen?
2. Was soll ich tun?
3. Was darf ich hoffen?
4. Was ist der Mensch?

Die berühmten vier Kantschen Fragen geben einen guten Einblick in das Besondere des Faches Philosophie. Hier widmen wir uns den großen Fragen; Fragen, die seit Jahrtausenden gestellt, aber immer noch nicht endgültig beantwortet worden sind.

Manch einer mag sich jetzt fragen, warum sich dann die Beschäftigung damit lohnt, aber bei genauerem Nachdenken wird deutlich, dass die Fragen uns alle angehen und sich jeder von uns schon einmal Fragen dieser Art gestellt hat. Außerdem ist das Fach Philosophie immer aktuell, denn der Inhalt der Fragen verändert sich stetig. Hier einige Beispiele: Schon Jahrtausenden wird hinterfragt, was das Besondere des Menschen ist. Heutzutage haben sich aus dieser allgemeinen Fragen zahlreiche Fragen abgeleitet, zum Beispiel:

- Ist der Mensch so besonders, dass er mehr Rechte haben darf als Tiere? Müssen Tiere nicht eigene Rechte haben?
- Wenn Vernunft den Menschen prägt, was ist dann mit künstlicher Intelligenz? Wie begegnen wir ihr? Wird der Mensch irgendwann durch Maschinen ersetzt werden?

Dies ist nur ein Bereich, auch in anderen wie z. B. Staatsphilosophie, Ethik, Erkenntnistheorie oder Wissenschaftstheorie gibt es diese aktuellen Fragestellungen.

Für den Unterricht bedeutet dies, dass wir sowohl diskutieren, aber auch philosophische Positionen erarbeiten werden. Auch in den Klausuren werden nicht nur klassische Analysen geschrieben, sondern z. B. auch Fallbeispiele untersucht, deren Lösung in der Gesellschaft oder Politik immer noch gesucht wird.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass die Beschäftigung mit Philosophie für jeden etwas bietet. Hierbei ist es übrigens keinesfalls so, dass die Teilnahme am Fach Praktische Philosophie vorausgesetzt wird, sondern wir alle starten in der Einführungsphase neu und versuchen gemeinsam Antworten zu finden!

SOZIALWISSENSCHAFTEN

Wie soll die EU mit den Flüchtlingen umgehen? Wächst die soziale Ungleichheit? Führt stetiges Wirtschaftswachstum zu immer mehr Wohlstand oder ist an der Rechnung etwas falsch? Alles Fragen, die mit dem hier und jetzt zu tun haben. Mit unserem täglichen Leben. Um sich selber ein fundiertes Urteil dazu zu bilden, braucht man Wissen über die Zusammenhänge unserer Welt. Man braucht Hintergrundinformationen, Fakten und Argumente, auch aus verschiedenen Perspektiven, mit Hilfe derer man sich eine fundierte eigene Meinung bilden kann.

Die Themenkomplexe, die in den Sozialwissenschaften erarbeitet werden, sind daher in die drei Bereiche Politik, Wirtschaft und Soziologie unterteilt. Nicht selten ist die Antwort auf ein und dieselbe Frage sehr unterschiedlich, je nach Blickwinkel. Die genauen Inhalte sind dem Lehrplan auf unserer Schulhomepage zu entnehmen.

Der Unterricht ist dabei geprägt von vielfältigen schülerorientierten Unterrichtsmethoden. Ihr habt Raum zu diskutieren oder euch in Gruppenarbeiten mit Modellen und Theorien zu den Sachverhalten auseinanderzusetzen. Das Ziel des Faches ist es, euch zu mündigen Bürgern zu machen, die „für sich selbst sprechen, weil sie für sich selber nachgedacht haben und nicht bloß nachreden.“ (Zitat: Adorno)

Kritisch sein, hinterfragen, nicht alles glauben, was kurze Schlagzeilen heißen. Das ist eine Kompetenz, die ihr in diesem Fach weiter ausbilden werdet und die euch auch über die Schule hinaus behilflich sein wird.

Das Fach kann ab der EP als Grundkurs belegt werden, in der Q1 und Q2 entweder als Grundkurs oder als Leistungskurs.

Sozialwissenschaften ist ein Pflichtfach in der Qualifikationsphase. Wer es nicht durchgängig von der EP mindestens bis zum Ende der Q1 belegt hat, muss einen Zusatzkurs in der Q2 belegen.

DER VOKALPRAKTISCHE KURS Q1 (UND Q2, FALLS GEWÄHLT)

Im Gegensatz zu den Musikgrundkursen der Oberstufe liegt beim Vokalpraktischen Kurs der Schwerpunkt auf den Kompetenzbereich der *Produktion*, konkret auf der Vermittlung vokaler Fertigkeiten und ihre Präsentation im Rahmen des Schullebens. Erst in zweiter Linie werden die beiden anderen Kompetenzbereiche, *Rezeption* und *Reflexion* thematisiert. Für beide Oberstufenkurse gelten folgende Kompetenzerwartungen, wobei in einem Schuljahr der Schwerpunkt auf der Mitwirkung an einem Werk des Musiktheaters liegt und im anderen die Mitgestaltung eines Konzertes.

KOMPETENZERWARTUNGEN

Die Schüler und Schülerinnen sollen

Notationsformen von Musik, aufführungsrelevante Zeichen und Begriffe interpretatorisch umsetzen können;

Ausdrucksmöglichkeiten der menschlichen Stimme sowohl bei sich erproben als auch bei anderen Sängern erfahren;

Vokalkompositionen in ihrer historischen Bedingtheit erfahren sowie Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte wahrnehmen (Kastratentenor versus Sounds der Popstimme)

Vokales aus anderen Kulturkreisen mit „unserer Stimmkultur“ vergleichen können und ihre ästhetische Konzeptionen verstehen (z. B. Inuit, Frauenchöre aus Georgien usw.);

auf Zeichen reagieren und Grundsätze des Dirigates verstehen und richtig in musikalisches Tun umsetzen;

musikalische Strukturen erkennen und beschreiben (Melodiebögen vokal gestalten, Textverständlichkeit trotz rhythmischer und metrischer Divergenzen gestalten usw.);

die eigene Realisationen/Interpretationen im Vergleich zu anderen bewerten und beurteilen;

Stimmkonnotationen überblicken („Warum nicht jeder Mann Bud Spencer synchronisieren darf und warum nicht jeder Sopran die Arie der „Königin der Nacht“ singen kann)

DAS HEISST KONKRET...

die Schülerinnen und Schüler singen meist mehrstimmige Chorwerke aus dem Bereich der „Klassik“, Gospel bis zum Jazz und aktuellen Rock sowie Pop Songs. Zusätzlich erhält jeder Teilnehmer Stimmbildung, um auch die individuellen Fähigkeiten besser zu fördern. Die Ergebnisse werden in Konzerten und Aufführungen bei verschiedenen Anlässen präsentiert. So beispielsweise in den Adventskonzerten der Schule, Abschlussfeiern der Abiturienten, bis hin zu eigenen Konzerten und der Mitwirkung in der großen Musicalaufführung alle zwei Jahre.

die Leistungsbewertung bezieht sich auf ihre individuelle stimmliche Entwicklung, auf die Kenntnis theoretischer Inhalte sowie auf ihr Engagement bei Proben und Aufführungen